Familientag in der Schönau

Ein nicht alltägliches Miteinander mit interessanten Begegnungen

Leichte Sprache

Viele Besucher kamen zum Familien-Tag.
Auch die Bürger-Meister waren da.
Es gab 7 Stationen um Behinderungen kennen zu lernen.
Dort konnten die Besucher zum Beispiel ausprobieren:
Wie ist es wenn ich nichts sehen kann.
Oder wie ist es wenn ich nicht gut reden kann.

Die Bürger-Meister trafen sich vorher zu einem Gespräch:
mit Herrn Hosse von der Behinderten-Integration-Berchtesgaden,
mit Herrn Schroll und Herrn Küblbeck von der Lebenshilfe
und mit Frau Wucher vom Kindergarten.
Sie wollen Familien helfen die Kinder mit einer Behinderung haben
und Kinder ohne Behinderung.
Sie haben Ideen gesammelt wie sie helfen wollen.

Die Kinder-Gruppe spielte das Märchen „Dornröschen" vor.
Es spielten Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung mit.

In Berchtesgaden wird ein neues Wohnhaus der Lebenshilfe gebaut.
Menschen mit Behinderungen können dort wohnen.
Viele Leute wollten die Bau-Pläne des neuen Hauses sehen.

Zwei Vereine, die Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. und die Behinderten Integration Berchtesgaden, BIB e.V., die sich für Menschen mit Behinderung und ihre Integration in das Alltagsleben einsetzen, hatten ein interessantes Programm zusammengestellt: Sieben Stationen ermöglichten, am eigenen Leib zu erfahren, wie sich eine Schwelle mit dem Rollstuhl überwinden lässt oder wie man sich mittels eines Blindenstocks zurechtfindet. Viele Familien mit behinderten Angehörigen kamen, um sich über das Wohnangebot für behinderte Erwachsene zu informieren, das in Berchtesgaden unterhalb der Königsseer Straße entsteht.

„Ich hätte niemals gedacht, dass es hier bei uns so viele Menschen mit Behinderung gibt", staunte eine Mutter, die mit ihrem vierjährigen Sohn gekommen war, um den Parcours mit den Stationen auszuprobieren. Sie ließ sich neugierig auf das Experiment ein, am eigenen Leib zu erfahren, was es bedeutet behindert zu sein. Und scheute sich nicht, mit den vielen Kindern und Heranwachsenden, die sie traf, in Kontakt zu treten.
Zwischendurch führten die Kinder mit Behinderung und deren Geschwister ein kleines Dornröschen-Singspiel auf, das sie während der Sommerfreizeit einstudiert hatten, und bekamen dafür viel Applaus von den Besuchern. Aus allen fünf Gemeinden waren die Bürgermeister gekommen und auch sie mischten sich unter das Volk und probierten, ob sie zu zweit, jeder mit seiner linken Hand, eine Schleife binden konnten. Sie tasteten sich entlang des Blindenwegs und probierten mit einem Gummi um die Zungenspitze den Spruch „Sieben Schneeschaufler schaufeln sieben Schaufeln Schnee" verständlich vorzusprechen. Zuvor hatten sie sich mit dem Vorsitzenden der Behinderten-Integration Berchtesgaden e.V., Sven Hosse, Dieter Schroll, Geschäftsführer und Thomas Küblbeck, dem Leiter der Offenen Hilfen der Lebenshil-

v.l.n.r.: Bürgermeister Franz Rasp, Berchtesgaden, Bürgermeister Herbert Gschoßmann, Ramsau, 1. Vorstand BIB, Sven Hosse

v.l.n.r.: Bürgermeister Franz Halmich, Schellenberg, Leiter Offene Hilfen der Lebenshilfe BGL Thomas Küblbeck, Bürgermeister Thomas Weber Bischhofswiesen

fe Berchtesgadener Land e.V., sowie der Kindergarten- und Hortleiterin Fr. Wucher zusammengesetzt, um zu beratschlagen, wie sie ein:
Inklusives Betreuungsangebot für Kinder mit Behindering und deren Geschwister schaffen können und für 2015 ein gemeinsames Projekt für die Ferien-Freizeit-Angebote der Gemeinden.
„Die Bürgermeister haben sich klar dazu bekannt, die Familien mit behinderten Kinder zu unterstützen", freuen sich Sven Hosse, der Vorsitzende der BIB und Dieter Schroll, Geschäftsführer der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.
Zudem brachte die Gesprächsrunde auch weitere Impulse zur weiteren Inklusion: Vorstellbar wäre doch beispielsweise, dass Kinder, die der Markt Berchtesgaden im Rahmen der Ferienfreizeit im Werk 34 betreut und die Interesse daran zeigen, zu der Gruppe der Menschen mit Behinderung in der Schönau wechseln und dafür die Geschwisterkinder der behinderten Kinder zwei Wochen ohne ihre Geschwister in der Ferienbetreuung verweilen. Dieser Tausch hätte den Vorteil, dass mehr Kinder in den ungezwungenen Kontakt mit Menschen mit Behinderung kommen und nach und nach ihre Berührungsängste verlieren.

Unter dem Motto „Familientag" hatte die Lebenshilfe Bundesvereinigung in diesem Herbst zu bundesweiten Aktionen eingeladen, was 130 Organisationen vor Ort umsetzten. „Durch diesen Familientag in der Schönau wurde die Lebenshilfe auch im südlichen Landkreis als starker Partner wahrgenommen", erkennt Thomas Küblbeck, der Leiter Offene Hilfen. Seiner Meinung nach war dies ein stimmiger Tag mit einem „richtig guten Miteinander."

Die Lebenshilfe stellte in der Schönau auch ihr neues Wohnangebot vor, das ab nächstem Frühjahr in Berchtesgaden auf der dem Triftplatz gegenüberliegenden Seite der Ache entstehen soll. 24 Wohnplätze für Erwachsene mit geistigen und körperlichen Behinderungen sollen dort entstehen. Erwin Lederer, Wohnstättenleiter der Lebenshilfe Berchtesgadener Land, zeigte sich sehr angetan von dem großen Interesse, das ihm während der Veranstaltung entgegengebracht wurde: „Viele einheimische Familien, deren erwachsene oder heranwachsende Kinder eingeschränkt sind, ließen sich genau erklären, wie die Wohngruppen ausschauen, wie die Finanzierung des Heimplatzes funktioniert und ob sie ihr Haustier mitbringen können", berichtet Erwin Lederer.
Nicht nur viele Familien, in denen ein Mitglied behindert ist, waren zum Familientag gekommen, sondern auch Senioren- und Behindertenbeauftragte der Gemeinden interessierten sich für die

Angebote und führten zahlreiche Gespräche. Hannelore Bohm, die Behindertenbeauftragte des Landkreises, hatte sich ebenso auf den Weg in die Schönau gemacht wie Marie-Therese Roozen, die Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle Berchtesgadener Land und Brigitte Lindmeier, die Bezirksgruppenleiterin Oberbayern-Rosenheim des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes. Der Blindenbund hatte sich ebenso wie hiesige Logopädie- und Ergotherapie-Praxen, das CJD Asthmazentrum und die Musikschule bei den Stationen des Familientages beteiligt.

Thomas Küblbeck, Leiter Offene Hilfen